

# Buntgemischt mit Barbecue

## Studenten-Nationenturnier in Canada

Hans Kirchner

**F**lughafen Amsterdam-Schiphol. Mit einer DC 10 verlasse ich das kalte, regnerische Europa, um den Flug über den großen Teich anzutreten. Was wird mich wie auch die in den nächsten Tagen folgenden Aktiven und Schlachtenbummler erwarten? Neben Fiona Brown, Obfrau der Reitgruppe an der Universität von British-Columbia, begrüßt Canada mich mit strahlendem Sonnenschein. Offenbar ein gutes Omen, denn herrliches Wetter begleitet das gesamte Turnierwochenende. Nach und nach treffen die Gäste aus 14 Nationen ein; „der countdown hat begonnen“: so Robert Brown, Vater einer reitsportbegeisterten Tochter, dessen Familie wesentlichen Anteil am Zustandekommen des „First nations cup of the student riders of Canada“ hat. Erstes öffentliches Auftreten am Sonntag vor dem Turnier. Zwanzig Minuten haben wir Gelegenheit, live von der Radiostation „J. P. Country“ über die Studentenreiterei zu plaudern.

### Mittwoch, 19. 8.

Der deutsche Generalkonsul in Vancouver, Reinhard Marks, lädt zum Empfang. Anfängliche Unsicherheiten, wo man seine Hände verstecken soll, verschwinden schnell; vor allem dann, als die „Schlacht“ am kalten Büfett beginnt. Wir werden nicht nur vom Generalkonsul begrüßt, sondern auch von Mitgliedern des baden-württembergischen Landtags, die Gäste wie wir sind, jedoch in politischer Mission. Die Damen und Herren sind sehr interessiert, hören sie doch zum ersten Mal etwas von der Existenz internationaler Hochschulturniere. Informationsdefizite

gleichem wir gern aus. Ein Blick aus dem Fenster des „Terminal City Club“, gelegen in der City von Vancouver, gestattet einen unbeschreiblichen Eindruck einer imposanten Stadt. Der kanadische Pavillon der letzten „Expo“ begeistert durch seine futuristische Architektur. Jackie, Mitglied der Reitgruppe und für die Verpflegung zuständig, lädt zum abendlichen, besser nächtlichen Barbecue. Im „Relax-Plaza“, wo für das Wochenende alle Gäste untergebracht sind, steigt die erste Zimmerfete, da der Hotelmanager pünktlich die Disco schließt. Eindeutig zu früh!

### Donnerstag, 20. 8.

Besuch des Stanley-Parks, einer riesigen grünen Oase inmitten der Stadt. Ortswechsel am Nachmittag. Eintreffen auf der gepflegten Anlage des „southland riding club“. Reiter, die man von anderen Nationenturnieren kennt, werden begrüßt, u. a. Peter Bollen (BEL) und Moniz da Maia aus Portugal, die „Springstars“ von Wuppertal. Das Sprachenwirrwarr ist perfekt; könnte man denken. Fehlanzeige. Englisch-Erinnerungen aus der Schulzeit werden aufgefrischt — „no problem“.

Eine feierliche Zeremonie bildet den Auftakt. Jede Nation pflanzt einen Baum. Deutschland ist mit zwei Teams vertreten, dennoch pflanzen „north“ und „south“ gemeinsam eine Zeder. Es reiten für Bayern: Sabine Stocker, Johannes Grupen und Steffen Kramer. Das ADH-Team besteht aus Bärbel Schaap, Jürgen Lange und Hubertus Nebe. Joep Luggens (NL), Technischer Delegierter der A.I.E.C., der Internationa-

len Vereinigung der Studentenreiter, lädt die Equipechefs zur ersten Besprechung ein. Fazit: Bayern vertritt nunmehr offiziell die Bundesrepublik Deutschland. Sie ziehen die Losnummer eins und müssen am Freitag als erste an den Start. Ein riesiges Transparent im Casino begrüßt die Gäste aus aller Welt mit „Welcome in Canada“. Tim eröffnet seine Bar, die „girls“ von der Insel die Disco. Sie erweisen sich nicht zum ersten Mal als Stimmungskanonen, demonstrieren andererseits hervorragende reiterliche Qualitäten. Ordentlich feiern und reiten, eine Kombination, die Peta Thorne, Anthea Brown und Sarah Unwin voll drauf haben. Zu guter Letzt siegen sie gar in der Mann-

schaftsdressur.

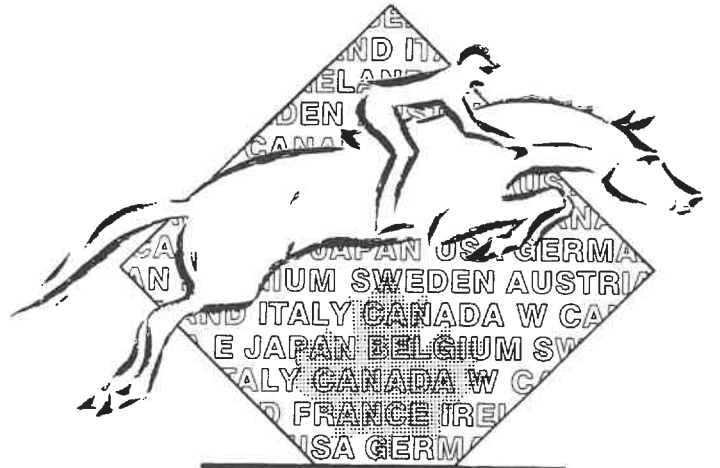
Dr. Alfons Woestmann wird von den österreichischen Reitern zum Equipechef gekürt, und Gerald Collrep, in gleicher Funktion für das ADH-Team tätig, erhält einen ungeahnten Einblick in die Studentenreiterei. Als derjenige, der die Reise organisatorisch ausgezeichnet vorbereitet hat, gebührt ihm ganz besonderer Dank. Der Abend; siehe Mittwoch.

### Freitag, 21. 8.

Vorstellung der Dressurpferde. Das Pferdmaterial reicht vom hochnoblen Vollblüter über Ponys bis zum Quarterhorse, ist also ebenso bunt gemischt wie die Herkunft der Reiter. Es ist, so die einhellige Meinung aller

# VANCOUVER

BRITISH COLUMBIA, CANADA



*the first*  
**STUDENT  
NATIONS'  
CUP**  
*of canada*



Links: Fiona Brown, „Chef vom Ganzen“ und unermüdlich im Einsatz, gebührt ein ganz besonderer Dank für die Mühe und ihr großes Engagement. Fest steht: Ohne sie hätte es kein Nationenturnier in Canada gegeben (Fotos: Kirchner).

Mitte: Bärbel Schaap, hier in der ersten Runde des Springens, gehörte ohne Zweifel zu den stärksten Reiterinnen der gesamten Veranstaltung. Leider sahen die Richter ihre reiterlichen Qualitäten anders — vor allem in der Dressur.

Unten: Das Dressurfinale auf M/S-Niveau entwickelte sich zu einer deutsch-deutschen Angelegenheit. Hier präsentiert „Gruppi“ den in Schweden gezogenen Rapphengst Guglossen. Was dem gutgerittenen Rappen an Größe fehlte, glich Johannes durch seine langen Beine aus. Auf alle Fälle hatte der lange Holsteiner die Lacher auf seiner Seite.



Reiter, ausgezeichnet. Geritten wird nach dem bewährten k.o.-System, das nach der ersten Runde für „Hubschi“ und Steffen das Aus bringt.

Bärbel sehen wir schon in der L-Dressur, um so überraschender der Richterspruch: Sie stuften die Amerikanerin Anna Hurd höher ein, eine Entscheidung, die wir nicht unbedingt teilen können. Sei's drum, Jürgen, Sabine und „Gruppi“ qualifizieren sich für die L-Runde. Ein „salmon barbecue und square dance“ erwarten uns am Abend. Treffpunkt ist die Universität, hinsichtlich ihrer Dimensionen schlichtweg riesig. Kondition ist gefragt, denn die Einladung zum „square dance“ ist nicht zum Zuschauen, vielmehr zum Mitmachen gedacht. Eine Stunde „nonstop“ bringt einen gehörig ins Schwitzen.

nen für den Mannschaftswettbewerb. „Wild and Crazy Theme Party — Your Favorite Hero“ heißt das Motto des Abends. Erst als man auch musikalisch den richtigen Ton trifft, kommt die Fete im „Polish Community Centre“ in Schwung. Auf die Mädels müssen wir allerdings aufpassen, denn eine Etage höher feiert man Abschied vom Junggesellenleben.

#### Sonntag, 23. 8.

Spannung kommt auf. Können sich Sabine und Johannes in der L-Dressur auf Kandare gegen Anna Hurd und Ann Cook, beide USA, durchsetzen? Die Entscheidung fällt mehr als knapp aus, denn Ann, schon im Springen überaus positiv aufgefallen, hält ihren Braunen gut in Gang. Die Noten werden verlesen: Es gibt ein deutsch-deutsches Finale. Zwei Pferde stehen zur Verfügung, ein Fuchs aus heimischer Zucht und ein in Schweden gezogener Rappe. Guglossen, so hören wir am Rande, ist ein Bruder zu Piaff aus schwedischer Zucht. Der Hengst, im Cob-Typ stehend, mit viel Gang, erweist sich wie der Fuchs als problemlos. Sabine wird „Championesse“ und landet anschließend im Teich. Das Springfinale entwickelt sich zu einer Überraschung, denn unerwartet stößt der Japaner Tomoh Saitoh in die letzte Runde vor. Technisch gutes Reiten ist im Semi-Finale leider nicht gefragt, und stilistisch überzeugende Reiter haben das Nachsehen. Ben van Wijn (BEL), 1985 Junioreuropameister in der Mannschaft, siegt verdient. J. B. Greenough, Präsident der Canadianischen Reiterlichen Vereinigung (C.E.F.) zählt zu den prominentesten Gästen, die in großer Zahl gekommen sind.

#### Samstag, 22. 8.

Wie in der Dressur, so präsentieren sich auch im Springen Pferde unterschiedlichster Machart. 13 Sprünge sind auf dem riesigen Areal des gastgebenden Vereins verteilt; acht werden nach Fehlern, die restlichen nach Fehlern und Zeit berechnet. Stil ist leider nicht gefragt, dennoch erscheinen die von der A.I.E.C. festgelegten Modalitäten hinsichtlich der Chancengleichheit gerechtfertigt. Jürgen Lange kann den stark reitenden Portugiesen da Maia ausschalten, schafft zusammen mit Bärbel, Johannes und Steffen den Sprung in die zweite Runde. Die Pferde erweisen sich als rittig und zuverlässig, müssen jedoch zum Teil anders geritten werden als „Deutsche Reitpferde“. Man hat den Eindruck, daß sie mehr mitmachen. Angesichts der bisherigen Leistungen verschaffen sich die deutschen Reiter gute Ausgangspositio-



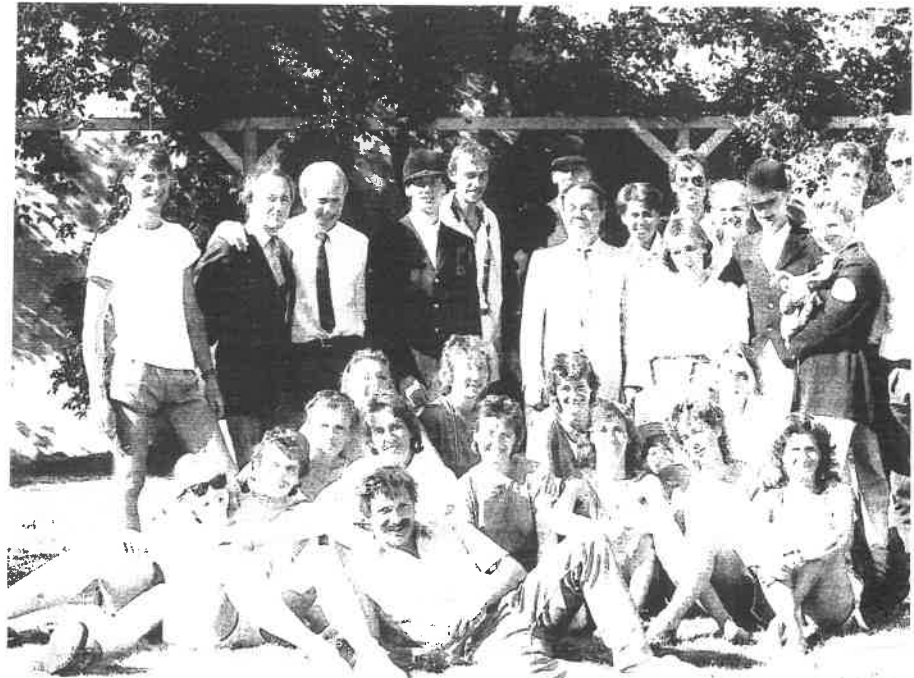
Er zeigt sich ebenso begeistert wie sie, als alle Teilnehmer der Eskorte der „Canadian Mounted Police“ zur Siegerehrung folgen.

Der sportliche Teil ist damit zu Ende, aus deutscher Sicht überaus erfolgreich, und man macht sich für den Abend fein, als die Gastgeber zum Dinner in den „Burrard Salon“ und zur „Awards Ceremony“ einladen. Fiona verteilt Schleifen und wertvolle Ehrenpreise. Sie ist nun doch geschafft, verliert aber nie ihr Lachen und ihre Freundlichkeit, die allen fehlen wird. Die Equipechefs bedanken sich für die Gastfreundschaft und die perfekte Organisation. Adressen werden ausgetauscht, das offizielle Turnierplakat für Autogramme benutzt. Und spät in der Nacht, ja, da sitzen wir auf der fast menschenleeren „Hastings“, da wir den Bus verpaßt haben. Straßenkreuzer, kurzerhand gechartert, bringen uns zurück ins Hotel.

#### Nachspann: Montag, 24. 8.

Wir müssen das Hotel räumen. Diverse Schlachtenbummler verabschieden sich, während fast alle deutschen Teilnehmer am Abend den „Spieß“ buchstäblich umdrehen. Die Abschiedsparty bei Anita Parsons, zusammen mit Fiona die tragende Säule des Turniers, wird vorbereitet. Die deutschen Gäste übernehmen die Gestaltung des Programms. Dem ausgezeichneten Barbecue schließen sich die nunmehr letzten Dankesreden an, bevor noch einmal Koffer gepackt werden: Am Dienstag geht's in aller Früh' auf eine Wildwassertour in die Rocky Mountains.

Canada, nach dem Turnier in Wuppertal für viele ein Traumziel, ist zur Wirklichkeit geworden. Wir haben ein herrliches Turnier erlebt, eine kaum zu beschreibende Gastfreundschaft genossen, alte Freundschaften gefestigt, neue geschlossen. Unserem Ziel, auch über Kontinente hinweg die Studentenreiterei als eine Möglichkeit der Völkerverständigung zu verstehen, zu praktizieren, sind wir ein großes Stück nähergekommen. Wenn das kein positives Fazit ist!



**Oben:** Die deutschen Reiter und Schlachtenbummler bildeten eindeutig das größte Kontingent auf dem Cup. Hier beim Fototermin unter kanadischer Sonne, die das gesamte Turnier begleitete.

**Eine feierliche und fröhliche Angelegenheit zugleich:** Jede Nation pflanzte in Erinnerung an das Nat eine Zeder. „Ein Fünftel“ der deutschen Vertretung von links: Jürgen Lange, Sabine Stocker, Hu Bärbel Schaap und Johannes Gruppen.